

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

109 (11.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516993)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 109.

Dienstag den 11. Mai 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Das Oberverwaltungsgericht erachtete die Berufsgenossenschaften für juristische Personen und erklärte demgemäß die Besteuerung derselben für zutreffend.

Hannover, 7. Mai. Zu dem Brief des Reichstagsabgeordneten Dr. Gahn an den Landtagsabgeordneten Schopf, worin er in seiner gewohnten selbstbewußten Weise den sämtlichen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten der Provinz Hannover für die nächste Wahl Fehde ankündigt, bemerkt die Natl.-Korr. für die Provinz Hannover u. a.: „Er, der die nationalliberale Reichstagsfraktion jetzt in Acht und Bann thun will, verschmähte es im Jahre 1893 nicht, mit Hilfe der nationalliberalen Wahlvereine des 19. hannoverschen Wahlkreises in den Reichstag zu gelangen, und gab dabei die folgende Erklärung ab: „Dem Wunsche des Zentralkomitees der Wahlvereine der nationalliberalen Partei im 19. hannoverschen Reichstagswahlkreise gern Folge gehend, erkläre ich mich bereit, falls ich in den deutschen Reichstag gewählt werden sollte, daß ich „politisch und wirtschaftlich in nationalliberalen Sinne zu wirken“ gesonnen sein werde. Steintischen, den 28. Mai. Dr. Diederich Gahn.“

Dresden, 6. Mai. Für den nächsten Sonntag hatte die hiesige Reformpartei eine große Versammlung einberufen, in der eine Kundgebung gegen die in Oesterreich erlassene Sprachenordnung erfolgen soll; zahlreiche österrreichische Abgeordnete und Politiker sollten daran teilnehmen. Die hiesige Polizeidirektion hat nun verboten, daß österrreichische Vertreter in der Versammlung das Wort ergreifen. — Zur Förderung der Handwerker-Genossenschaften stellte die Regierung der sächsischen Landesgenossenschaftskasse auch die vom Landtag zur Unterstützung des Handwerks bewilligte Million zur Verfügung.

Eine Gedankensünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

Der Kommissar ahnte dabei dem alten Fräulein so geschickt nach, daß der Amtsrichter und der Protokollführer laut lachen mußten.

Hören Sie nur, es kommt noch besser, sagte Kühnel, und erzählte weiter: Herr Bäuerlich bengt sich schnell zu dem Fräulein und flüsterte ihr zu: Was thun Sie denn da, Fräulein Konstanze, mit dem Mann dürfen Sie es nicht verderben, der hat Valentines' Schicksal in Händen, machen Sie das schnell wieder gut!

Warum that er das? fragte der Amtsrichter.

Weiß ich nicht, ich erjah aber meinen Vortheil, denn als das Fräulein nun plötzlich sehr freundlich und gesprächig gegen mich ward, fragte ich, ob sie mich wohl in dem Wagen, in dem sie von Wilmsdorf gekommen sei, wieder mit hinausnehmen wollte, ich hätte dort zu thun. Ich dachte: Fährst Du mit ihnen hinaus, so wirst Du auch in die Wohnung gelangen, und dann werden wir weiter sehen.

Und das glückte Ihnen?

Ausnehmend gut. Es war bitterkalt, der Wagen schloß schlecht, wir froren schändlich. Da sagt der Amerikaner, als wir durch die Potsdamerstraße sahen: Wissen Sie was, Herr Kommissar, wenn Sie es nicht allzu eilig haben, und Fräulein hier es erlaubt, so machen wir uns bei ihr zuvörderst ein Glas Punsch, ich nehme den Extrakt dazu mit! Er läßt an einem Laden halten, holt eine Flasche Punschextrakt, und dann geht es weiter.

Fürchteten Sie nicht, vergiftet zu werden? fragte der Protokollführer trocken.

Ausland.

Herzog von Anmale 7. Paris, 7. Mai. Der Herzog von Anmale ist, wie gemeldet, in Szikilien aus Schreck über die Pariser Katastrophe gestorben. — Die furchtbare Pariser Dazakatastrophe hat also ein weiteres Opfer aus den Reihen der französischen Aristokratie gefordert. Der in den letzten Jahren so oft genannte Herzog von Anmale, der einzige Orleans, der mit der Republik Frieden geschlossen hatte, ist im Alter von 75 Jahren zu seinen Vätern versammelt worden. Anmale war der vierte Sohn des Königs Ludwig Philipp von Frankreich. Als 18jähriger Prinz pflügte er bereits kriegerische Vorbeeren in Algier, wo er sehr rasch die höchsten militärischen Würden erklomm und schließlich an Stelle Bugeauds sogar Generalgouverneur wurde. Da brach die Februarrevolution des Jahres 1848 aus und zwang den Herzog, nach England ins Exil zu gehen. Dort lebte er in Twickenham bei London und widmete sich hauptsächlich kriegswissenschaftlichen und historischen Studien. Auch hielt man den Herzog für den Verfasser der in Frankreich verbotenen Flugschrift „Qu'a-t-on fait de la France?“ (1868). Während des deutsch-französischen Krieges bot der Herzog sowohl dem napoleonischen wie auch dem republikanischen Heere vergeblich seine Dienste an, wurde aber am 8. Februar 1871 in die Nationalversammlung gewählt. Er kehrte nun nach Frankreich zurück und lebte auf seinem prachtvollen Schloß Chantilly bei Paris, das ihm mit ungeheurer Vermögen aus der Erbchaft des letzten Prinzen von Condé zugefallen war. Dieses Schloß hat er testamentarisch (1884) seinem reichen Kunstschatz dem Institut de France vermacht. Im Jahre 1873 präsidirte der Herzog von Anmale dem Kriegsgericht über den Marschall Bazaine, wurde dann Korpskommandeur und träumte bereits davon, Präsident einer konservativen Republik zu werden. Allen diesen Hoffnungen machte das Präsidentschaftsgesetz vom 23. Juni 1886 ein jähes Ende. Anmale wurde aus der Armeeherrschaft gedrängt und nach Frankreich ausgewiesen. Er lebte nun in Brüssel, erhielt aber, wegen seiner ablehnenden Haltung gegen den Boulangerismus, dessen Unterstützung durch die orleanistische Partei er

energisch verhinderte, die Erlaubnis zur Rückkehr nach Frankreich. Seitdem lebte er ausgeschümt mit der Republik, wenn er sich auch vom politischen Leben ferner hielt. Der Herzog von Anmale ist ohne Nachkommen verstorben. Seine Gemahlin und seine beiden Söhne sind ihm im Tode längst vorausgegangen.

Maroffo, Tanger, 8. Mai. Der spanische Renegat, der den deutschen Bankier Häfner ermordete, ist heute nach Spanien übergeführt, wo er abgeurtheilt werden wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

Der Reichstag hielt heute zwei Sitzungen ab. In der ersten und die dritte Lesung des Auswanderungsgesetzes bis zum Schlussparagrafen gebracht und dieses soweit mit einer unwesentlichen Aenderung nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Darauf bewieselte Abg. v. Hohenberg die Beschlußfähigkeit des Hauses, und das Bureau schloß sich diesem Zweifel an. In der eine halbe Stunde später anberaumten zweiten Sitzung wurde das Margarinegesetz in dritter Lesung mit einigen kleinen Aenderungen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Die namentliche Gesamtstimmung wurde verschoben, bis die beschlossenen Abänderungen gedruckt vorliegen. — Die nächste Sitzung findet erst Dienstag statt.

Der griechisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 8. Mai. In den Kreisen des Nilb-Kiosk wird der Uebergang Ausdruck gegeben, daß die Türkei nicht in der Lage sein werde, das okkupirte Feindesland ohne Bezahlung einer entsprechenden Kriegsentschädigung durch Griechenland zu räumen.

Eine amtliche Depesche Edhem Paschas von gestern an den Kriegsminister meldet den Einzug der türkischen Truppen in Belesino. Der Kampf sei ein sehr blutiger gewesen, schließlich seien sowohl Belesino als auch die Position in der Umgebung von Wikar Tepe in der Richtung auf Solo genommen worden. Nach Aussage des Kommandanten von Belesino seien die griechischen

Nun, fürs erste hatten wir noch keinen Punsch, denn das Fräulein ist ja mitterfelesenallein in der Wohnung, und in der Küche war kein Funken Feuer und kein Tropfen warmes Wasser, und die Alte so elend, daß wir ihr nicht zumuten konnten, Feuer anzumachen.

Da erbiete ich mich denn, es zu thun. Sie will es nicht zugeben, aber ich bin schon dran, ich dachte, so die beste Gelegenheit zu finden, mich etwas unzuheben. Möchte nun der Amerikaner meine Absicht merken, oder mochte er es nur für unbillig halten, mich allein herumwirtschäften zu lassen, er kam mir nach, um mir zu helfen, und brachte auch noch einen ganzen Arm voll Papier herbeigeschleppt, das wir in die Kochmaschine stopften und vrmittelt eines Streichholzes in Brand setzten. Dann packten wir noch einige Scheite kleines Holz, die neben der Maschine lagen, darauf.

Nun aber schnell Wasser! rief Herr Bäuerlich, sucht umher, greift nach einem Topf und geht damit an die Wasserleitung, um ihn zu füllen. In seinem Eifer stößt er mit dem Fuß an den darunter aufgemauerten Ausguss, und da fällt ein Stein herab, der nur lose darin gefesselt haben mußte. Ich hüde mich, sehe mir die einfallende Oeffnung genauer an, und mir kommt vor, als stede etwas drin. Der Amerikaner sucht mich zurückzufassen, aber ich bin schneller bei der Hand und ziehe diese Flasche hervor.

Was ist denn das? Was sagen Sie denn dazu?

fragte ich und hielt ihm die Flasche unter die Nase.

Ich habe selten einen Menschen so erschrecken sehen, wie den Amerikaner.

Also doch! Also doch! Das unglückliche Mädchen!

Ich hab's ja wohl gefürchtet! rief er, ohne daran zu denken, welches Zugeständnis er mir machte. Im nächsten Augenblick hätte er das Wort wohl für sein

ganzes Vermögen zurückkaufen mögen. Er hat und beschwor mich, nichts von dem Funde laut werden zu lassen, und sagte, ich möchte soviel ich wollte für mein Schweigen fordern. Na, ich habe ihm die Beleidigung, die für mich darin lag, nicht weiter äbel genommen, es geschah alles in der ersten großen Bekämpfung, aber die Flasche bekam er natürlich nicht heraus. — Aus dem Punschbrauen wurde nun nichts, es war uns ohnehin warm genug geworden. Als wir mit der Flasche in die Stube kamen, kriegte die Alte Weintrümpe und sagte, es wäre ihr gleich so gewesen, als hätte sie außer der von ihrer Nichte geöffneten Flasche Kirschfakt noch eine gehabt, sie hätte aber nichts davon sagen wollen, weil sie doch nicht gewußt hätte, welche Bewandnis es damit haben thunte.

Und da behaupten die Menschen, daß sie bei der Vernehmung die Wahrheit und nichts als die reine Wahrheit sagen! rief der Amtsrichter. Keinen kann man glauben, niemand schent sich, die Wahrheit zu verbunkeln, wenn es in seinen Kram paßt; es war doch eine andere Zeit, wo Daumschrauben angelegt werden konnten.

Gewiß, nur keine bessere, warf der Protokollführer ein.

Ich habe die Flasche mit Herrn Bäuerlichs eigenem Siegelring versiegelt und ein Protokoll über den Vorfall aufgenommen, das er und die alte Dame unterschreiben mußten, fuhr der Kommissar fort. Sie konnte freilich kaum die Feder halten, der Roffe, aber was er sonst von ihr ist, mußte ihr die Hand dabei führen. Aber sie zweifeln beide nicht daran, daß Gift in der Flasche ist, und daß Fräulein Valentine sie dort versteckt hat, das habe ich ihnen angezeig.

Wir werden es bald erfahren, antwortete der Amtsrichter, indem er das ihm dargereichte Protokoll durchsah.

Truppen, 15 000 Mann stark, größtentheils nach Bolo und der West nach Ernie geschickt. Heute erfolgte mit genügenden Streitkräften der Vormarsch gegen Bolo.

Wie die R. N. Z. erzählt, sind die Verhandlungen der Mächte über einen Gebirgsausbau noch nicht hinausgekommen, weil ein bestimmter Vorschlag noch nicht vorliegt. Von den Befanden in Athen ist ein offizieller Schritt noch nicht unternommen. Die Türkei wird unbedingt auf Kriegsbekämpfung bestehen und, so lange für solche keine Garantie gegeben ist, Thessalien nicht verlassen.

Konstantinopel, 7. Mai. Die Blätter besprechen mit großer Begeisterung die unerwartete Einnahme von Bherjala. Das Blatt Sabah schreibt, diesem Erfolg habe man dem Sultan zu verdanken, der Ehemalige nach Demokommandirenden auswählt habe. Das Blatt feiert den Sultan und den Hohenmuth der türkischen Soldaten, die wahre osmanische Helden seien.

Kanea, 7. Mai. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß letzte Nacht Oberst Passos mit 5 Offizieren nach Griechenland abgereist ist, wie es heißt, auf einem italienischen Torpedoboot.

Rom, 7. Mai. Wie es heißt, sind die Mächte übereingekommen, für den Fall, daß Ereignisse in Athen die königliche Familie gefährden sollten, den Piräus militärisch zu besetzen.

Konstantinopel, 8. Mai. Einer amtlichen Mittheilung zufolge telegraphirte Ehemalige heute früh 6 Uhr aus Besehino, der englische und der französische Konjunkt seien im Auftrage des Konjunktors mit Marinemannschaften nach Besehino gekommen und hätten erklärt, daß Bolo geräumt sei und die Griechen die Sträflinge freigelassen hätten. Um zu verhindern, daß diese die Stadt plündern, hätten die Konjunkt als provisorische Maßnahme Marineinfanterie Lande lassen. Sie hätten, die Konjunkte und die Niederlassungen der Ausländer durch türkische Truppen zu schützen. Er habe Zustimmung geantwortet. Der Oberst vom Generalstabe Ehemalige marschirte mit 10 Bataillonen auf Bolo; derselbe habe Befehl erhalten, mit 6 Bataillonen die die Stadt beherrschenden Höhen zu besetzen und mit 4 Bataillonen in Bolo einzurücken, um Unordnungen zu verhindern.

Eine Depesche aus Sabah, 7. Mai, meldet: Nachdem die Divisionen Gambis und Rembals nach hartnäckigem Kampfe die Bherjalos dominirenden Positionen besetzt, nahm die Brigade Hassan und die Division Gambis Bherjalos ein. Die ganze Bagage des Kronprinzen, sechs Gebirgsgeschütze und viel Kriegsmaterial wurde erbeutet. Die Einnahme aller Befestigungen bei Bilafete und die panikartige Flucht der griechischen Truppen wird gemeldet.

Es wird berichtet, Griechenland stehe auf dem Punkte, die Vermittelung der Mächte zur Herbeiführung des Friedens anzurufen. Amtliche Nachrichten liegen hierüber noch nicht vor.

Inhalt des zweiten Blattes: Der griechisch-türkische Krieg. — Das Brandunglück in Paris — Anzeigen.

Noch an demselben Tage ward die Flasche untersucht, und die von allen Theilnehmern gezeigten Erwartungen und Befürchtungen bewahrheiteten sich. Der Rirschsaft enthielt eine Dosis Atropin, die hinreichend gewesen wäre, noch mehrere Menschen zu vergiften.

Jetzt war Valentines Schuld so gut wie erwiesen. Der Amtsrichter hielt ihr bei dem Verhör, zu dem er sie vorführen ließ, die gesunde Flasche vor und forberte sie an, doch nicht länger bei ihrem ganz unfruchtbareren Zeugnis zu verharren.

Sie haben, sagte er, nicht mit kalter Berechnung, sondern unter dem Einfluß einer Sie verblendenden Leidenschaft, und darum so kopflos wie möglich gehandelt. Statt Ihrer Feindin einige Tropfen Atropin in den Trank, den sie ihr reichlich, zu tränkeln, schütteten Sie, was Sie von dem Gift besaßen, in die Flasche mit Rirschsaft. Als Ihnen bei ruhigerem Blut die Folgen Ihrer That klarer vor die Seele traten, befehligen Sie das kleine Gefäß, welches das Gift enthielt, verstopfen die Flasche mit Rirschsaft, in der Hoffnung, sie später gänzlich entfernen zu können, und setzten an deren Stelle eine andere mit unschädlichem Inhalt, von der Sie so viel abgossen, wie an jener fehlte.

Vergeßlich betheuerte Valentine, sie habe nie in ihrem Leben einen Tropfen Atropin besessen, nicht gefast, daß noch eine zweite Flasche Rirschsaft im Hause gewesen sei, und noch viel weniger eine solche hinter einem losen Stein des Ausganges verborgen. Der Amtsrichter fragte dagegen beinahe gleichmüthig, wie die Flasche denn sonst dorthin gekommen sein sollte.

Valentine schüttelte den Kopf, dann plötzlich schien es dem Richter, als lebten ihre matten Züge sich etwas, als wolle sie ein Zugeständniß machen. Aber die schon halb geöffneten Lippen schlossen sich wieder, die Arme hingen schlaff am Körper nieder, und nach einigen Minuten dumpfen Schweigens murmelte sie: Ich weiß es nicht! Ich weiß es nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

* **Zever, 10. Mai.** Im Jugendheim wurden gestern Nachmittag die Zeugnisse an die Schüler der Fortbildungsschule für Belehrlinge des Handwerks und des Kaufmannsstandes vertheilt. Die schriftlichen Arbeiten der Belehrlinge aus dem verfloffenen Schuljahre waren ausgelesen und wurde der Einladung zur Befestigung von sehr vielen Seiten entsprochen, ein erfreulicher Beweis, daß der Schule in den meistbetheiligten Kreisen ein warmes Interesse entgegengebracht wird. Wer etwa noch in Zweifel sein sollte über den großen Nutzen einer Fortbildungsschule, der möge sich die Arbeiten der Belehrlinge betrachten; dann wird er finden, wie nothwendig für fast alle Schüler ein fernerer planmäßiger Unterricht ist, und dann, wie schöne Fortschritte die Schüler schon in verhältnißmäßig kurzer Zeit machen. Dies zeigte sich gestern sowohl in der umfangreichen Ausstellung von Zeichnungen als an den Schreib- und Rechenheften. Der Unterricht für Handlungsbeklehrlinge besteht bekanntlich erst seit Anfang dieses Jahres; die angelegten Hefte bewiesen, daß auch in dieser Schule fleißig gearbeitet worden ist. Dem leitenden und den unterrichtenden Lehrern gebührt für ihre sichtlich ernste Hingabe die höchste Anerkennung. Wir sind überzeugt, daß jeder Kaufmann und jeder Handwerker, der gestern im Jugendheim weilte, die Räume nur als ein überzeugter Freund des Fortbildungsschulunterrichts verlassen hat und die Zwecke des gemeinnützigen Instituts jeberzeit zu fördern bereit sein wird.

* **Zever, 10. Mai.** Am letzten Freitag hielt der hiesige Männer-Turnverein seine ordentliche Hauptversammlung ab, die eine nur mäßige Theilnahme fand. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, Rechnungsablage, ergriffte der Kassenwart Herr Cornelius seinen Jahresbericht, wornach der Verein eine Ausgabe von 846,65 Mk., eine Einnahme von 1022,40 Mk. zu verzeichnen hatte; das Vereinsvermögen stellt sich darnach auf 2550 Mk. Die getrennt geführte Rechnung der Damen-Abtheilung wies eine Ausgabe von 232,34 Mk., eine Einnahme von 236,50 Mk., die der Feuerwehr eine Ausgabe von 379,65 Mk. auf und ist bei letzterer ein Mißstand von 17,47 Mk. vorhanden. Es soll jedoch die Stadtdirektion ersucht werden, den Zuschuß für die Feuerwehr in diesem Jahre von 200 Mk. auf 250 Mk. wieder zu erhöhen. Die Rechnung war von den Revisoren ohne Moina zurückgegeben und wurde dem Kassirer Entlastung erteilt. Sodann ersuchte Herr Cornelius die Versammlung, ihn von seinem Amt als Kassenwart, das er nun elf Jahre bekleide, zu entbinden. Bei der vorgenommenen Neuwahl von sechs Turnrathsmitgliedern wurden wiedergewählt die Herren: Gramberg Sprecher, Kassenwart, Turnwart, Wehen 1., Stemsborn 2., Turnwart-Amann, Folkerts Schriftführer, Remmers Zeugwart; als Kassirer trat Herr Albert ein. In den Turnauschuss wurden ebenfalls die Herren Bruns, Bessel, Solaro, Krügel, Bogmann wieder, und Herr Cornelius neugewählt. Mit einem dreimaligen Hoch dankte die Versammlung darauf dem bisherigen Kassenführer für seine dem Verein geleisteten Dienste. Die Wahl für die Feuerwehr ergab folgendes Resultat: Solaro Hauptmann, Remmers Abthutant, Hagen 1., Windels 2., Frerichs 3., Zugführer, Hillers und Wehen Schlagmeister, Böttig Straßmeister. Der dritte und letzte Punkt, Sommerfest betr., fand seine Erledigung dahin, daß in Balde ein Fest abgehalten werden soll und zwar in der Weise, der Bevölkerung des Zeverlandes damit Gelegenheit zu geben, in volkstümlichen Uebungen miteinander in den Wettstreit zu treten und ganz besonders anzuregen, die alten und die neueren Volksspiele weiter zu verbreiten und weiterhin noch mehr zu pflegen. Gleichzeitig sollen turnerische Vorführungen damit verbunden werden. Mit den Vorarbeiten für diese Veranstaltungen wurde eine stängligerde Kommission beauftragt. Wir kommen gelegentlich auf die geplante Veranstaltung zurück. In betreff des Turnens wurde noch erwähnt, daß im letzten halben Jahre der Besuch in der Halle nur schwach gewesen sei; möchten die Mitglieder des Vereins die Hand rüstig ans Werk legen und trenn die gute Sache pflegen.

* **Westrum, 9. Mai.** Durch Versekung des bisherigen Inhabers, Herrn Hauptlehrers und Organisten Janßen, nach Baderwarden ist die hiesige Hauptlehrer- und Organistenstelle vakant geworden. Da dieselbe zum Beginn des neuen Schuljahres nicht entgeltlich hat besetzt werden können, wird sie interimistisch durch Herrn Schulamtskandidaten Büßing aus Neneude verwaltet. — Im Laufe dieses Jahres soll hier eine neue Pastorenbau erbaut werden, über die Lage des Bauplatzes Schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

* **Neneude, 10. Mai.** Der Kriegerverein beschloß in seiner letzten Versammlung, die Versammlungen während der Sommermonate 8 Uhr beginnen zu lassen. Das Bundesblatt wird den Mitgliedern fortan durch den Vereinsboten angeliefert werden. Auf dem Bodhorner Bundeskriegertage wird der Verein durch die Herren Gansen und Poppen vertreten sein.

* **Went, 9. Mai.** Der 70. Geburtstag des Großherzogs soll in unserer Gemeinde durch Umzug, Kommerz und Ball begangen werden. Der Bürgerverein Ge-

meindewohl verhandelte in seiner letzten Versammlung auch über diese Angelegenheit und wählte in das Vergnügungskomitee die Herren Schumacher und Boyed. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder.

* **Heppens, 10. Mai.** Am Sonnabend wurde unser neues Schulgebäude gerichtet. Mit dem Richtfest war eine Feierlichkeit verbunden, welche auf Kosten der Schulkasse im Lokal des Herrn Gerdes arrangirt wurde. An der Feier nahmen auch theil Schulvorstand und Schulkassenschuß, die Baukommission und die Lehrer der Gemeinde. Herr Hauptlehrer Müller begrüßte die Anwesenden. Herr Hauptlehrer Wellmann toastete auf Kaiser und Großherzog, Herr Pastor Dr. Holtermann auf die Lehrer u. s. f. — Der Voranschlag der Kirchengemeinde Heppens pro 1897/98 weist auf an Einnahme und Ausgabe je 4978,68 Mk. An Kirchengemlagen werden 4496,83 Mk. erhoben.

* **Oldenburg, 8. Mai.** In der gestrigen Jahresversammlung des Gewerbe- und Handelsvereins wurden die Vorstandswahlen vorgenommen. Herr Mühlenbesser D. Olmanns, der sich als Vorsitzender als sehr thätig bewährt hat, lehnte wegen Arbeitsüberbürdung eine Wiederwahl entschieden ab, willigte aber darin ein, eben, die Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden anzunehmen. Es wurden darauf als erster Vorsitzender Herr Sanitätsabgeordneter Banker Gramberg, als zweiter Vorsitzender Herr D. Olmanns gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Rechnungslegung ergab, daß der Verein im vergangenen Jahre eine Einnahme von 1888 Mk. und eine Ausgabe von 2286 Mk. gehabt, also mit einem Fehlbetrag von 397 Mk. abgeschlossen hat. Die Bibliothek umfaßt jetzt 25 000 Bände; die Mitgliederzahl beträgt 226. Aus den Mittheilungen des Herrn Banker Gramberg über die kaufmännische Fortbildungsschule haben wir hervor, daß im vergangenen Jahre eine Vorbereitungsklasse eingerichtet sei und daß es sich herausgestellt habe, daß die Schulbildung vieler junger Leute eine recht mangelhafte sei, daß man sich über die Wahl des Kaufmannsberufs ihrerseits wundern müsse. Man hoffe auf einen guten Fortbestand der Schule, zu bedauern sei es nur, daß man nicht den Zwang zum Besuche der Schule allgemein einführen könne. Die Angelegenheit der Umwandlung des Verbandes oldenburgischer Gewerbe- und Handelsvereine in eine Handelskammer bezw. Handels- und Gewerbestammer ist in bestem Flusse, ein bezüglicher Bescheid ist von dem Generalsekretär Dr. Brandt bereits ausgearbeitet. Zum Schluß hielt letzterer noch einen kurzen Vortrag über die Reichsgesetzgebung in den beiden letzten Jahren in Bezug auf Handel und Gewerbe.

* **Brate, 9. Mai.** Vor etwa zwei Wochen ging die Mittheilung durch die Blätter, daß von Elsfleth aus ein Steuermann verfolgt werde, der dort verschiedene Betrügereien verübt habe. Es handelt sich um den Steuermann Meißel, der vor einiger Zeit den Freirichschen Gasthof in Stollhamm gekauft, dann aber nicht die Genehmigung zum Betriebe der Wirtschaft erhalten hatte, wahrscheinlich weil die Besörde an der Herkunft der Frau des Käufers Anstoß nahm. Zur Einrichtung der Wirtschaft hatte Meißel auch in Brate bei einigen Geschäftslenten ziemlich bedeutende Bestellungen gemacht, ebenso in Verne. Meißel hat einige Wochen in Elsfleth in einem Gasthose gemohnt und mit seiner Frau gut gelebt. Die Zeit hat er dann zu Schwindeln benutz; auch eine Urkundenfälschung soll er begangen haben, wegen der er gerichtlich verfolgt wird. Uebrigens soll Meißel ein nicht unbeträchtliches Vermögen besitzen. Als er verschwunden war und man seinem Verbleiben nachforschte, erfuhr man, daß er sein Gepäck nach Belgien gefahren hatte. Ein Elsflether Rechnungsführer, mit dem Meißel in Verbindung stand, und den er auch geschädigt hat, ermittelte anherdem, oder wußte es auch schon, daß der Schwindler bei der Dreßener Bank 7000 Mk. belegt hatte. Auf dieses Geld wurde nun sofort durch Vermittelung des Gerichts Beschlagnahm gelegt, so daß die theilnehmenden Geschäftslente in Brate, Elsfleth und Verne wohl keinen nennenswerthen Schaden erleiden werden. (W. B.)

□ **Wilhelmshaven, 10. Mai.** Der Schießverein hat beschlossen, zu versuchen, den Beitritt zum deutschen Schützenbund zu erlangen. — Am Sonnabend Nachmittag trafen von Helgoland das erste Geschwader und das Artilleriegeschwader Mars auf hiesiger Reede ein. Die Schiffe nehmen daselbst am Montag Kohlen ein, welche mit Prähmen herbeigeschafft werden. Das Geschwader dampft Montag Abend resp. Dienstagmorgen abwärts. Für unsere Geschäftslente war ein guter Sonntag, da viele Mannschaften an Land erlaubt waren. Mit dem Geschwader ist auch Prinz Heinrich eingetroffen, welcher am Sonnabendabend beim Herrn Stationschef dинkte. Heute entsprach dieser einer Einladung des Prinzen Heinrich an Bord des Flaggschiffes König Wilhelm. Sonntag Abend 7.53 Uhr erfolgte die Abreise des Prinzen nach Danzig, wo Montag der Stapelplatz des Kreuzers Ersatz Freya stattfindet.

* **Aus Ostfriesland.** Von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sind für die große Landw. Ausstellung am 17. bis 21. Juni in Hamburg aus 10 Pf.

friesland zu Preisrichtern ernannt: Landchaftsrath Franzins-Gittinghausen bei Beer für Schwarzbunte Stiere der Niederungsgrassen, Guisbesitzer P. Fegler in Großschulenburgspolder für Schwarzbunte Kühe derselben Rasse, Oberamtmann W. Lambert in Schos bei Fens für rothbunte und braunes Rindvieh derselben Rasse. — Der landwirthschaftliche Hospverein stellte einen Betrag von 500 M. zur Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten, der sich bereit erklärte, genannte Summe in Form hoher Prämien an Gendarmen und Polizeibeamte zur Anzahlung zu bringen, die den ersten Fall einer Rencinschleppung der Maul- und Klauenseuche in den Regierungsbezirk Aurich zuerst zur Kenntniss der königlichen Behörden bringen. Der Zweck dieser Auslobung ist die Ermöglichung der schwierigen Anordnung solcher Maßnahmen, welche die Weiterverbreitung der Seuche verhindern sollen.

* **Wener**, 7. Mai. Im Garten der Wittwe Meyer zu Mühlenwarf stehen laut Rhdl. bereits Roggenhalme von 1,10 Meter Länge mit vollen Ähren.

* **Bremen**, 9. Mai. Der Kaiser verlieh der Gemahlin des Aufseherpräsidenten des Norddeutschen Lloyd, Frau Gen. Plate, welche die Tante des Schnell dampfers Kaiser Wilhelm der Große in Steittin vollzog, ein Armband in Brillanten und Rubinen mit des Kaisers Gemalgebildnis, dem Herrn Präsidenten Gen. Plate den Kronenorden 2. Klasse, dem Herrn Direktor Dr. Wiegand den Kronenorden 3. Klasse und dem Chefkonstrukteur des Norddeutschen Lloyd, Walter, den Kronenorden 4. Klasse. Der Schiffsbauingenieur Zimmermann und der Obergeringieur Sied vom Balkan erhielten den Rothem Adlerorden 4. Klasse.

Übrigkeittliche Bekanntmachungen.

Die Durchschnitt der höchsten Tagespreise der Fourage, mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg im Monat April d. J. à Zentner zu 50 kg haben betragen:

für Hafer, guten	7 M.	56 Pfg.
für Heu	3	36
für Stroh	2	20 1/2

Dabei wird bemerkt, daß die angegebenen Durchschnitt maßgebend sind für die Vergütung der im Bezirk des Herzogthums Oldenburg im Monat Mai d. J. verarbeiteten Fourage.

Navigationschule zu Eislecht.

Am Dienstag den 1. Juni 9 Uhr vormittags beginnt ein neuer Kursus für Seefahrerlehre. Anmeldungen für denselben nimmt der unterzeichnete Direktor täglich entgegen.

Eislecht, den 7. Mai 1897. Dr. Behrmann.

Die Verpachtung der diesjährigen **Grasnutzung** an den **Staatschauffeen** findet statt:

- Für die Staatschauffeen:
- 1. Groß-Dittem—Zeverisches Zollhaus und Sande—Södenfer Grenze:**
Mittwoch den 12 d. M. nachmittags 4 1/2 Uhr in Ladditens Wirthshaus zu Sande;
 - 2. Zever—Bereinigung:**
Freitag den 14. d. M. vormitt. 10 Uhr auf dem Amte;
 - 3. Zever—Schenkirchen—Sommerfeld:**
Mittwoch den 19. d. M.
 - a. in Lobens Wirthshaus zu Anskündigeret 9 1/2 Uhr vormittags;
 - b. in Bergers Wirthshaus zu Oldorferbaum 10 Uhr vormittags;
 - c. in Vuns Wirthshaus zu Hohentirchen 10 1/2 Uhr vormittags;
 - d. in Tarks Wirthshaus zu Warden 11 1/2 Uhr vormittags;
 - e. in Remmers Wirthshaus zu Kaiseret 12 Uhr mittags;
 - 4. Neudorf—Hooftel—Renende:**
Freitag den 21. d. M.
 - a. in Holens Wirthshaus in Waddewarden 10 Uhr vormittags;
 - b. in Hellmerichs Wirthshaus in Sengwarden 12 Uhr mittags;
 - c. in Schröbers Wirthshaus in Fedderwarden 1 Uhr nachmittags.
- Amt Zever, 1897 Mai 6.
Zedelius.

Der unterzeichnete Kreiscommissar macht hiermit bekannt, daß auf Anordnung Großherzoglichen Staatsministeriums in diesem Jahre eine Vormusterung der sämtlichen Pferde durch die Vormusterungskommission stattfinden wird und daß dazu folgende Termine anberaumt sind:

- Mai 26 morgens 9 1/2 Uhr beim Torhegenhaus bei Barel für die Landgemeinde Barel;
Mai 26 nachmittags zu Jaderberg beim Hause des Gastwirths Bachhaus und zwar:
um 3 Uhr für die Gemeinde Schweiburg und um 4 Uhr für die Gemeinde Jade;
Mai 28 morgens 9 1/4 Uhr zu Barel auf dem Schloßplatz für die Stadtgemeinde Barel;

- Mai 28 mittags 12 Uhr zu Bockhorn beim Hause des Gastwirths Käbler für die Gemeinde Bockhorn;
Mai 28 nachmitt. 4 Uhr zu Zetel auf dem Marktplatz für die Gemeinden Neuenburg und Zetel;
Mai 29 morgens 9 Uhr zu Sande beim Hause des Gastwirths Ladditen für die Gemeinde Sande und um 9 1/2 Uhr für die Bauerschaft Roffhausen;
Mai 29 mittags 12 Uhr zu Fedderwarden bei Schröbers Wirthshaus für die Gemeinde Fedderwarden, nachmittags 1 Uhr für die Gemeinde Sengwarden und um 2 Uhr für die Gemeinde Accum;
Mai 31 morgens 10 Uhr zu Zever auf dem alten Markt für die Gemeinde Sillenstede, um 10 1/2 Uhr für die Gemeinde Schoriens (mit Ausnahme der Bauerschaft Roffhausen), um 11 Uhr für die Gemeinde Wiefels, um 11 1/2 Uhr für die Gemeinde Wehrum, um 12 Uhr für die Gemeinde Sandel, nachm. um 12 1/2 Uhr für die Gemeinde Zever und um 1 Uhr für die Gemeinde Ederens;
Juni 1 morgens 9 Uhr zu Waddewarden bei Zwitter's Wirthshaus für die Gemeinde Patens, um 9 1/2 Uhr für die Gemeinde Oldorf und um 10 Uhr für die Gemeinde Waddewarden;
Juni 1 mittags 12 1/2 Uhr zu Kaisershof für die Gemeinde Winsen und nachm. 1 1/2 Uhr für die Gemeinde Warden, um 2 1/2 Uhr für die Gemeinde Büppels und um 3 Uhr für die Gemeinde St. Jooft;
Juni 2 morgens 9 Uhr zu Hohentirchen beim Hause des Gastwirths Tebe für die Gemeinde Hohentirchen, um 10 Uhr für die Gemeinde Teitens und um 11 Uhr für die Gemeinde Ribboge.

Die Pferdebesitzer sind bei Selbstprafe bis zu 150 Mark verpflichtet, zu diesen Terminen ihre sämtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme:

1. der Fohlen unter 4 Jahren;
2. der Hengste;
3. der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben;
4. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind.

In den unter 3 und 4 aufgeführten Fällen ist eine vom Gemeindevorsteher auszufertigende Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde;
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Zever, 1897 Mai 2.
Der Kreiscommissar des Aushebungskreises Zever.
Zedelius.

Am 31. Mai d. J. nachmittags 12 1/2 Uhr findet auf dem alten Markt hieselbst eine allgemeine Vormusterung des Pferdebestandes statt. In diesem Termine haben die Pferdebesitzer der Gemeinde Zever der Musterungskommission sämtliche Pferde vorzuführen mit Ausnahme:

- a. der Pferde unter 4 Jahren,
- b. der Hengste,
- c. der Stuten, welche entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- e. der Pferde der Beamten und der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde der Aerzte und Thierärzte,
- f. der Pferde der Posthalter, welche von denselben kontraktlich gehalten werden müssen.

Zu dem Zwecke haben die Pferdebesitzer ihre Pferde um 11 1/2 Uhr auf dem alten Markt bezirksweise aufzustellen.

Die Nichtstellung der Pferde wird mit Selbstprafe bis zu 150 Mark geahndet.
Zever, 1897 März 24.
S t a b t m a g i s t r a t.
Dr. Büsing.

Gerdes.
Ein von dem kürzlich verstorbenen Maurer Wilhelm Gottfried Eben Duden zu Zever zum Protokoll des Amtsgerichts Zever Abth. I vom 3. September 1891 errichtetes Testament ist heute auf Antrag publizirt worden.
Zever, 1897 April 23.
Amtsgericht Abth. I.
A b r a h a m s.
Meyerholz.

Schulfache.
Fortbildungsschule in Zever.
Unterrichtszeit:
Handwerksehrliche.
Klasse I.
Donnerstag 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr abends,
Sonntag 7 3/4 bis 9 1/4 Uhr morgens.
Klasse II.
Dienstag 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr abends,
Freitag 5 1/2 bis 8 1/2 Uhr abends.
Handlungslehrlinge.
Montag 8 bis 9 1/2 Uhr abends,
Mittwoch 8 bis 9 1/2 Uhr abends,
Freitag 8 bis 9 1/2 Uhr abends.
Zever, 1897 Mai 10. Fiffen.

Gemeindefache.
Robentkirchen. Mit Genehmigung des Großh. Staatsministeriums findet hier am 13. Mai d. J. ein
Viehmarkt
statt.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachungen.
Guten trockenen Torf, suberweife, sowie scharfen Kießsand empfiehlt
A. Gholé.
Cacao, garantirt rein, leicht löslich, in stets frischer Waare, à Pfd. 150, 200, 240 Pf., feine Vanille à Sige. 15 Pf. empf. S. W. Hinrichs.
Thee, besondere Mischungen, in bekannter Güte à Pfd. 120 bis 800 Pf. S. W. Hinrichs.

Zu verkaufe
3 1/2 %ige Preussische Hypotheken-Pfandbriefe, ant. d. 1905, zum Cours von 101. Selbige sind im Lombardvertrieb bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.
B. S. Bührmann, Bankgeschäft, Wilhelmshaven.

Empfehlen täglich
fettes Rindfleisch,
sowie Freitag
fettes Kalbfleisch.
Zever. L. & A. Hoffmann.
Schöner geräucherter, durchwachener und fetter Speck, sowie dicke Rindertalg.
D. D.

Rhabarber (Blattstiele), vorzüglich gelundes Kompot gebend empfiehlt
Gärtner Hinrichs.

Neue Petroleum-
Kochapparate mit patentirter Umändervorrichtung, großartige Verbesserung der Neuzeit, halte zur Ansicht und Abnahme bekenz empfohlen.
Alleinverkauf bei
Schlachtfr. H. von Thünen.
Müllers Kursbuch. 2. Heft 1897. Preis 1 M.
Taschenfahrplanbuch. 2. Heft 1897. Preis 40 Pfg.
Oldenburger Fahrplanbuch. Preis 20 Pfg.
Fahrplan der oldenburgischen Eisenbahnen und der ostfriesischen Küstenbahn, gebefte. Preis 10 Pfg.
Vorrtätig bei **C. S. Mettler & Söhne.**

Zu verkaufen ein 4 Monat altes bestes Bullkalb, ein fettes Schwein, ein neuer kleiner Kleidergranz und 1 dito Kommode.
Delschlägeret bei Garm's.
H. E. Garm's.

Zu verkaufen.
Ein fettes Kalb. Sanderdorfen. Gilert Borchers.
Eine gußeiserne Viehtränke, passend für 40 Stück Vieh, wegen Neubau billig zu verkaufen. S. Andreae.
Habe ein 6 Monate altes Kahlalb und 20 Stück Gänseläden zu verkaufen. Al. Amerika bei Wäppels. C. J. Redlefs.
Zu verkaufen.
Strick-, Füll- und Strenjand. Derselbe lagert an der Chauffee, der Brauerei gegenüber. Seidmühle, 6. Mai 1897. Joh. Schmidt.

Empfang eine große Sendung Makaribouquets, ca. 200 Stück, in allen Preislagen, von 50 Pf. an bis 4 Mk., künstliche Palmen und Rankenpflanzen. Goldfische per Stück 30 Pf. Goldfische. Wasserportfr. Th. v. Bengen

Die noch vorhandenen Reste der im vorigen Herbst erhaltenen Krystallgläser gebe, um vollständig damit zu räumen, per Stück mit 25 Pf. ab, pr. Dbd. 240 Mk. Nur echte Gläser, darunter sind noch Rothwein-, Weißweingläser, Viertel- und Vierteltulpen und ein kleiner Rest Champagnergläser. Mache darauf aufmerksam, daß so feine Gläser zu solch billigen Preisen wohl nicht wieder angeboten werden.

Wasserportfr. Th. v. Bengen.

Für Radfahrer.

Sweaters (engl. Genre),
Handschuhe, billige praktische
Pellerinen aus imprägnirten
Neuheit,
Stoffen.

Anfertigung
von Sport-Anzügen.

A. Mendelsohn, Jever.

J. S. Böger, Jever.

Bestes Elsäß. Gendentuch, 84 Ctm., 40 Pf. Kletter-Taschentücher mit bunt. Rand, Dbd. 2 Mk.

Preismedaille für Polsterarbeit.

Zum Aufpolstern von Sophas und Matratzen außer wie in dem Hause halte mich bei bekannter guter Arbeit und billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Jever, Steinstraße. Dicht, Tapezier u. Sattler.

Tapeten und Borden

habe in großer Auswahl am Lager. Sehr viele billige Reste. Das Tapezieren wird sauber ausgeführt und aufs billigste berechnet. Jever, Steinstraße. Dicht, Tapezier.

Neue Sophas,

gut gearbeitet, empfiehlt billigst Jever, Steinstraße. Dicht.

Gelegenheitskauf.

Besonders für Restaurants zu empfehlen:

6 Stück Bliklampen,

— 30 —

fast neu, mit Prismen, im Ganzen oder auch einzeln billig zu verkaufen.

Wilhelmshaven, M. Karierl.

Neue Wilhelmshavenstr. 1.



Servirbretter, eigene, majolita, emaille, Salz- und Weiszfässer, Gewürzschränke, Fleisch- u. Hackbretter, Schilnteller, Holzlöffel, Quirlen, Holznapfe, Rahmschalen, Hölzer, Schöpfer, Kollhölzer,

Beefsteaktopfer, Krähne, Eierborten, Eier-schranke, Käsefüßen, Butterstecher, Gewürzschalen, Stiefellnichte, Garderobenhalter, Garderobebürsten, Handtuchhalter, Konsolen, Panele 3 Mt., Bauernische 3 Mt., Küchenschirrhalter, Küchenborten, Deckelhalter, Kohlenkasten, Zeitungsmappen u. s. w. u. s. w.

empfehlen in größter Auswahl zu billigst gestellten Preisen

Gerh. Müller.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes amerikaisches Billard für 100 Mark.

Wilhelmshaven, Bahnhofshotel. G. Meyer.

Schulbücher

in den neuesten Auflagen in dauerhaften Einbänden, sowie Schulartikel empfiehlt

Anton Fik, Buchbinder.

Täglich frische Spargel.

Mühlenstraße. Frau Dhmiede.

Bekanntmachung.

Zum Aufpolstern von alten Sophas und Matratzen, Tapezieren von Zimmern, Anschlägen von Wagen in und außer dem Hause hält sich bestens empfohlen

Jever, Wangerstraße. Wachtel.
Brompie Bedienung. Billige Preise.

Gesucht.

Ein konfirmirtes Mädchen zur Anshilfe. Mühlenstraße. Fr. Bader.

Gesucht.

Eine Frau zum Hefeaustragen. Bahnhofstraße. Ahlrichs.

Auf sofort eine Magd. Berg bei Jever. G. Heinen.

Auf sogleich ein Knecht oder Arbeiter, der des Nachts bleibt. Eshausen bei Waddewarden. M. Williams.

Suche auf gleich ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. Hopfenzaun Nr. 139. Gerh. Fischer.

Suche auf sofort 2 Zimmer- u. Manrergefellen. Teltens. J. Janßen.

Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen. Carolinienfel. J. S. Tholen.

Gesucht.

Auf sofort ein Schuppenknecht, sowie zum 1. August oder früher eine Magd. Heppens bei Hüsterfel. Chr. Fris Bwe.

Karioffelland ist fertig. Moorhausen. G. Welleis.

Verloren

zwischen Schaar und Hohenkirchen ein schwarzer Damenregenschirm. Abzugeben in der Apotheke in Hohenkirchen.



Hengsthaltungs-Genossenschaft

„Südliches Jeverland“,
e. G. m. b. H.

empfehlen Ihre beiden bei

Franz Harms, Langwerth,

aufgefallten Hengste:

1. den dreijährigen schwarzen Angeldshengst „Dag“ vom Bravo (Magnat-2gamennon) aus der Gemely von Dams Felz und Engl Stute zu 20 Mk. für Genossen und 30 Mk. für Nichtgenossen;

2. den schwarzen Angelds-Stamm- und Prämienhengst „Erwin“ vom Emigrant aus der Wartefran zu 20 Mk. für Genossen und 25 Mk. für Nichtgenossen.

Stutenbesitzer, welche noch Genossen werden wollen, können solches gegen Zahlung von 5 Mk. Eintrittsgeld und Lösung des Antheilscheines sowie Unterzeichnung der bei Franz Harms anliegenden Beitrittserklärungen werden.

Der Vorstand.

Hinrich Müller. A. D. Janßen.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Conde

zum Decken. Dedgeld 3 Mark. Burrei. G. H. Hinrichs.

Empfehle meinen einstimmig angeführten Herdbuchstier

Chef zum Decken.

Dedgeld 4 Mark. St. Jooftergroden. F. S. Evers.

Das Aufstreifen von Vieh auf den großen Waagegroden geschieht Mittwoch den 12. Mai morgens von 7 bis 11 Uhr. Das betreffende Vieh muß mit guten Tauen und Bräsen versehen werden.

Hüsterfel. Jacob Janßen.
Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Singverein.

Generalversammlung

Dienstag 11. Mai, 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung,

2. Wahlen,

Vorstandssitzung 8 Uhr.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das südl. Jeverland.

Da mit dem 15. Mai d. J. die Versicherung abläuft, so wird an die Erneuerung derselben hierdurch erinnert.

Zur Deckung mehrerer Verlustfälle ist eine Anlage von 1 1/2 Pfg. pro verscherte Mk. erforderlich und bis zum 15. Mai d. J. an die Distrikts-Deputirten zu entrichten.

Ehrents, 2. Mai 1897. M. S. Gerdes.

Restauration Mooshütte.

Jeden Morgen und Abend glasweise frische Submilch.

Kaffeehaus vor Upjever,

früher Zingelsche Wirthschaft, empfiehlt Hüllmann und echten Doornkaat literweise billigst.

Wwe. Groenewold.

Jeden Morgen frische Milch. D. D.

Der geehrten Bewohnern von Jever und Umgegend zur gefl. Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage hieselbst, Bahnhofstraße 642, eine

Kolonialwaarenhandlung

eröffnet habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, stets gute Waaren zu billigsten Preisen zu liefern, und bitte um geneigten Zuspruch.

Jever, Bahnhofstraße 642, 1897 Mai 10.

Hochachtungsvoll

J. C. Ahlrichs.

Nachdem ich das feine Plätten erlernt, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften als Plätterin. Ich verspreche saubere und gute Arbeit.

Achtungsvoll

Antonie Siemers.

Krummellbogenstraße 40.

Nehme auch Wäsche im Hause zu waschen an. Die Dbtge.

Wer liefert regelmäßig (von August an wöchentlich 15 prima dickfleischige Schweine? Angebote erbitte unter D. B. 200 postlagernd Hildesheim.

Privat-Frauen-Klinik

Bremen, Bornstrasse 16.

Rohseidene Bastkleider, Mk. 13,80 bis 68,50

p. Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige

Genneberg-Seide von 60 Pfg. an bis 18,65 Mk. p. Mr. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und feuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager 2 Mill. Meter.

G. Gennebergs Seiden-Fabriken (L. u. I. Hof.) Zürich.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Adolf Müller und Frau,
Heunh geb. Gerdes.

Merseburg, 8. Mai 1897.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut
G. Jacobs und Frau,
Frieda geb. Hinrichs.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:
Marie Oltmanns
Max Seidmann.

Jever, im Mai 1897.

Verlobte:
Greta Siltz
Karl Zimmermann.

Hermannslust. Sillenstede.

Dankagung.

Für die uns so freundlich und reichlich erwiesene Theilnahme bei dem Heimgang und der Beerdigung meiner lieben Frau sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Wichtens. D. Siebels u. Familie.
Hierzu ein zweites Blatt.

Teuerliches Wochenblatt.

Erst 12 Hg. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Jedes einen Sp. pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Correspondenz oder deren Bureau:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. H. Metzler & Söhne in Zuer.

Teuerländische Nachrichten.

Nr. 109.

Dienstag den 11. Mai 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der griechisch-türkische Krieg.

Grumbow Pascha hat in einem Interview über seine Erlebnisse und Erfahrungen auf dem Kriegsschauplatz sehr interessante Mittheilungen gemacht: Ueber den Einzug in Larissa berichtet er Folgendes: „Die Griechen flohen verzweifelt, wie nach einer verlorenen großen Schlacht, hatten aber bloß ein Gefecht verloren. Nach Durchbruch des Melunapasses zog ich widerstandsfrei mit einem Regiment Kavallerie nach Thymavos, welches verlassen war, besetzte es und blieb nachts dort. Ich brach am griechischen Osterdinstag früh um halb drei Uhr gegen Larissa auf mit einer indessen eingetroffenen Verstärkung. Ich hatte 450 Säbel, nämlich drei Regimente Kavallerie und eine reisende Batterie. Ich traf halb einen Mittmeister, welcher bis vor Larissas Mauern geritten war und gute Nachricht brachte. In Larissa herrschte schreckliche Panik: Ables flüchtete. Ich beschloß sofort die Situation auszunutzen und hinzureiten, eventuell, falls starker Widerstand stattfände, die Stadt refugiosierend zu umreiten. Als ich mich der Stadt näherte, begrüßte mich Feuer, abgegeben von 400 Sträflingen, welche die Griechen aus dem Gefängnis entlassen und bewaffnet hatten. Ich erwiderte es mit einer Lage Granaten, gleichsam anmeldeend: Macht keine Dummheiten, Zungen! Artillerie kommt! Die Banditen stellten das Feuer sofort ein und flüchteten. Als ich über eine steinerne Brücke einzog, kam mir ein alter Mann entgegen mit dem Rufe: Pascha, Acht geben, die Brücke ist unterminirt! Ich beorderte 30 Soldaten, mit den Kanonen über eine andere von den Griechen hergestellte Nothbrücke zu gehen; ich selbst jedoch ritt trotz der Warnung hier weiter und kam glücklich hinüber. Ich beauftragte den Bioniermajor Sabit Bey, die Dynamikanten zu suchen. Drei wurden gefunden und ins Wasser geworfen. Gleichzeitig erlöste aber ein Schuß; der Greis, der mich gewarnt, brach zusammen, hingestreckt von der Kugel eines griechischen Banditen. Ich ließ letzteren paden und befaß: „An die Wand mit ihm, Achtung, Feuer!“ aber meine Leute erklärten, zur Tödtung eines Gefangenen gehöre ein kaiserliches Grade. Beweist diese Episode nicht am besten die tolerante Kriegführung und Ordnung der türkischen Armee? Das Verlassen Larissas ist unbegreiflich. Alle drei Hauptvorten nach Larissa, zwischen zwei Flüssen liegend, waren vorzüglich mit Nebentoren versehen, diese aber eilig verlassen. Es war alles zurückgelassen, bloß die Kanonen fehlten. Ich muß erwähnen, daß das griechische Geniecorps hohes Lob verdient. In Larissas Fortifikationen fand ich, über steile Wälle hinanreitend, sechs kruppige Zwölfs-Zentimeter-Kanonen ohne Verschlässe. Letztere fand man später an der Eisenbahn. Ferner reichen Munitionsvorrath, Munitionswagen, Proviant, Fourage und Lazarethutensilien. Die erwähnten sechs Kanonen, bedient von sechzig Artilleristen, hätten uns zerschmettert.“

Ueber die türkische Armee äußerte Grumbow, die jetzt im Kampfe befindliche Armee sei eine der schönsten, welche das Osmanenreich jemals aufgestellt habe. Vor allem seien die Soldaten über alles Lob erhaben. Vorzüglich sind alle Offiziere, die aus der Schule Goltz Paschas hervorgegangen sind. Die Thätigkeit Goltz zeitigt jetzt großartige Früchte. Ein sehr guter Generalstabshelfer ist Seifullah Pascha. Vorzüglich sind fast alle Divisionskommandanten, besonders Haffi Pascha und Oberst Ender Bey, und dann der nach Deutschland kommandirt gewesene Artilleriekommandant Ali Mita Pascha, welcher acht Wochen unermülich thätig war, die türkische Artillerie zu Ehren zu bringen und stets im Regen der Granaten stand. Bewundernswürth ist der Geist der Truppen, auch der neuen Rekrutabteilungen. Mein Adjutant Mustafa Bey fragte sie: „Ach, ist Euch nicht traurig zu Muthe, daß Ihr Eure Familien verlassen müßt?“ — „Was traurig“, lautete die Antwort, „wir sind glücklich, unser arbeitsreiches Leben für den Pascha opfern zu können.“ Andere riefen: „Sind wir denn nicht bloß für diesen heiligen Tag geboren worden?“ Ein siebzig-

jähriger Notabler aus Bizrend kam mit seinen fünf Söhnen und führte ein Duzend Pferde mit, schenkte diese aber dem Staat, indem er sagte: „Wir können zu Fuß in den Kampf gehen.“ Ein wohlhabender Einwohner zu Seres, ein Habschi, geleitete die Verwundeten und pflegte sie auf seine Kosten. Ueberall wurden die Verwundeten reichlich beschenkt mit Brod, Kleidern, Taback, Limonade und Geld. — Als ich zurückritt, traf ich neu ankommende Bataillone und erzählte ihnen unsere Erfolge. Statt Jubel erkönte die Klage: „Du hast es gut, Pascha; aber wann kommen wir daran?“ Selbst Schwerverwundete wollten sich nicht in die Lazarethe bringen lassen, sondern lieber zurück in den Kampf. Von den Generalen bis zum letzten Soldaten ist alles von unbegreiflicher Tapferkeit. Großartig war es, wenn im Gebirge, wo Pferde und Maultiere nicht mehr hin konnten, meine Leute mit größter Lebensgefahr die Geschütze selbst fast bis zur Schneegrenze auf die Berge schleppten, einander durch Zurufe ermunternd, singend und jubelnd, dann ohne Raß und ohne Klage mit Wonne vorwärts stürmend. Besonders, wo die Albanesen erschienen, erfaßte die Hellenen gräßliche Panik. „Ich bin“, rief Grumbow begeistert aus, „ein fanatischer preussischer Soldat und kenne nichts Vollkommeneres, aber allen Respekt vor diesen Albanesen, wenn sie durch die Granatenplitter der Griechen, singend wie zum Tanz, auf die Wälle kletterten!“ Meiner Schätzung nach verlor die östliche Operationsarmee in Thessalien etwa 1200 Mann, davon 300 Tode, 300 Schwerverwundete und 600 leichter Verwundete.

Unter den griechischen Soldaten und Offizieren herrschte Panik. Zahllose griechische Soldaten warfen vor unseren Angeführten ihre Uniformen fort und zogen Zivilkleider an. Sie sagten, sie wollten nicht mehr mitmachen: „Acht uns nur nichts; schneidet uns nicht Hände, Zungen und Köpfe ab.“ Unsere Soldaten lachten, wir steckten solche Jämmerlinge bloß für 36 Stunden ins Loch und ließen sie alsdann laufen, ihre Angst beherrschte sie so sehr, daß sie uns jedenfalls ferner unschädlich schienen. Die Türken behandelten alle Gefangenen und alle feindlichen Verwundeten mit rührender Sorgfalt. Einmal fingen wir einige Italiener. Sie waren armselige Weutchen, lange nicht das was ich mir unter den heldenmüthigen, als Freiwillige aufgetretenen Italienern stets gedacht hatte.“

Das Brandunglied in Paris.

Paris, 8. Mai. Der Trauergottesdienst in der Notre Damekirche für die bei dem Brande des Wohlthätigkeitsbazars Verunglückten hat heute Mittag unter großer Theilnehmung stattgefunden. Das mittlere Eingangsthor der Kirche war schwarz ausge schlagen und von einem großen, die Initialen „R. F.“ tragenden Schilde überragt, wodurch angedeutet wurde, daß die Trauer eine nationale war. In der Mitte der Kirche war ein großer Katafalk errichtet, auf dem die Särge der Gräfin Jullin und der Frau Julian aufgebahrt waren. Der Katafalk war mit zahlreichen Kränzen, darunter diejenigen des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin, bedeckt. Auf der Estrade zur Linken des Chors befand sich der Präsident der Republik Faure; ihn umgaben die Angehörigen der bei der Katastrophe Verunglückten und die Mitglieder der Regierung; ferner waren auf der Estrade die Mitglieder des diplomatischen Korps und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten anwesend. Nach der von dem Dozenten des Metropolitankapitels Mgr. Delescaille celebrirten Lobtenne hielt P. Ollivier eine Ansprache, der er den Text zu Grunde legte: „Selig sind, die da wohlthun.“ Der weite Raum der Kirche war mit Andächtigen dicht gefüllt. Während der Trauerfeier blieben alle großen Geschäfte in Paris geschlossen.

Paris, 8. Mai. Bei der Trauerfeier in der Notre Damekirche nahmen in Vertretung des deutschen Kaiserpaars Fürst und Fürstin Radziwill theil; auch die Tochter des deutschen Botschafters wohnte derselben bei. Der Kaiser von Rußland war durch den Herzog von Leuchtenberg vertreten. Der Lordmajor Londons und seine Begleitung erschienen in zwei Trauerwagen. Eine

sehr zahlreiche Menschenmenge hatte sich vor der Kirche angesammelt. Die republikanische Garde bildete Spalier. Präsident Faure traf um 12 Uhr ein, wo die große Glocke der Metropolitankirche läutete. Die Geistlichkeit geleitete Faure zur Estrade. Nach der Trauermesse hielt der Pater Ollivier eine Ansprache und Kardinal Richard ertheilte Absolution. Das diplomatische Korps sprach dem Präsidenten seine Theilnahme aus. Nachdem Präsident Faure die Kirche verlassen, gruppirten sich die Geladenen um den vor der Kirche errichteten katafalkartigen Bau, wo Barthou namens der Regierung den Opfern der Katastrophe eine ehrende Gedenkrede hielt, dabei betonend, das Unheil habe Trauer bis auf die Stufen eines Thrones verbreitet. Der Minister dankte dann denen, die zur Rettung vieler Personen beigetragen hätten. Die große Katastrophe trage ihren Trost in sich, wenn sie uns Milde, Wohlthätigkeit und Güte der Eimen für die Anderen lehre. Die Feier war um 2 Uhr beendet. In den Straßen bewegte sich eine große Menschenmenge.

Paris, 8. Mai. Die endgiltige amtliche Liste der Opfer des Brandunglieds weist 124 Tode auf, von denen 119 wiedererkannt wurden.

Bekanntmachungen.

Die Händler D. Frels und Th. Nowitzki zu Bant lassen

Donnerstag den 13. d. Mts.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

bei der Befassung des Wirths Andreessen zu Sedan



6 Stück

Litthauer

Doppelpanies,

einige gute

Arbeitspferde

und

ca. 50 Stück

große u. kleine



Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1897 Mai 8.

H. Gerdes,
Auktionator.

Hiesiger Grassamen

von ohne Regen geerntetem Ten (ausgereifte Gräser), von vorzüglicher Keimkraft, passend für die Ansaat guter Weiden, Cir. 30 Ml. Sade berechne nur zu 20 Pfg. pro Stck.

Neuender-Altengroden. Einrich Müller.

Zu verkaufen.
Ein fettes Kalb, sowie 4 Wochen alte Ferkel.
Stummelborf. W. Neents.

Herr Proprietär Friedr. Gobbie hieselbst läßt wegen Wegzugs

Freitag den 14. dieses Monats nachmitt. 2 Uhr anfang.

in seiner Wohnung an der Schloßstraße beim Bahnhofs folgende Gegenstände mit geräumiger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

1 großen eisernen Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 mahagoni Sopha, 1 Sopha mit schwarzem Bezug, 1 do. mit grünem Bezug, 1 Tisch, 1 Kaffeetisch, 6 Rohrstühle, 6 mahagoni Polsterstühle, 1 Stuhl, 1 Stuhllehne, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 vollständiges Bett, 1 Wandlampe, 2 Tischlampen, 4 Gardinentaschen, 1 Korblehnhühner, 1 Tortkasten, 1 Ofenschirm, 2 Waschkübeln, 2 zinkene Eimer, 2 Blumengefäße und verschiedene andere Gegenstände aller Art.

Kaufstübhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß sämtliche Sachen gut erhalten sind. Feber, 1897 Mai 9.

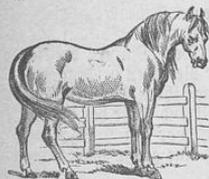
A. Tiemens.

Konkurs-Verkauf.

Robentkirchen. Für D. Olmanns Konkursmasse werde ich

Donnerstag den 13. Mai d. J. nachm. präc. 1 Uhr anfang.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:



9 Pferde,

als:

- 1 Stute,
- 3 Wallache,
- 1 dreijähr. Hengst, abstammend vom Fienhard,
- 1 zweijähr. Hengst, abst. vom Rutherford,
- 1 do., abst. vom Wittelsbacher,
- 1 do., abst. vom Rutherford,
- 1 do., abst. vom Admiral;

12 Milchkühe,

1 fette Kuh,

2 niedrige Quenen,

2 Stiere,

6 Kälberstiere,

2 Kuhkälber;

4 Säue mit Ferkeln,

3 fette Schweine,

1 Deckeber,

6 Ferkel,

22 Hühner,

8 Enten;

3 Kastenwagen, 3 Aderwagen, 1 Feder-Aderwagen, 1 Viehwagen, 3 Pflüge, 1 Hartmaschine, 1 Erdwippe, 1 Schlitten, 1 Egge, 1 Mullyflug, 2 Groppenlarren, 2 Schafräufen, 1 Dreifloß, 3 Schweinekasten, div. Ackerwerk und Einfriedigungsdrath, 4 Einspänner-Pferdegeschirre und viele nicht benannte landwirthschaftliche Geräthe;

ferner: mehrere Sophas, Stühle, Spiegel, Schränke, Kommoden, Bettstellen und Betten, 1 eis. Geldschrank, 1 Sekretär, überhaupt sämtliche hausgeräthliche Sachen;

außerdem: ca. 2- bis 3000 Pfund Mais, Speck, Wurst usw.

D. Heinders, Auktionator.

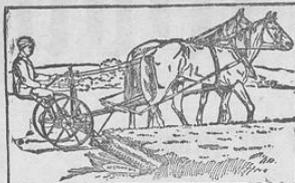
Zu verkaufen.

Ein acht Tage altes Kuhkalb.

Küsterfel.

M. Eden.

Wichtig für Landwirthe!



Hierdurch mache ich bekannt, daß die vergangene Jahr von Herrn

J. Nieten, Biarderalteideich (Severland), bezogene

Mähmaschine Cormick

mir sehr gut gefällt. Ich habe vergangene Jahr 118 Matten damit gemäht und da diese Maschine mehrere Vorrichtungen hat, welche andere Sorten Mähmaschinen nicht haben, so hat diese Maschine die schwierigsten Arbeiten sehr gut ausgeführt. Dieselbe mäht den schwersten Alee sowie das feinste Gras sehr knapp. Diese Maschine geht sehr leicht

und ganz ohne Seitenzug für die Pferde.

Ich kann daher allen Landwirthen, welche sich eine in allen Theilen wirklich gute Mähmaschine anschaffen wollen, empfehlen, sich mit Herrn **J. Nieten, Biarderalteideich**, in Verbindung setzen zu wollen.

Widdoge (Severland).

Zhedmers, Landwirth.

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

sind die

121 Pferde

Hauptgewinne

der

19. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose à 1 Mark - 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet das General-Debit)

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Bad Rehburg

in der Provinz Hannover.

Gute Postverbindung mit der Eisenbahn Wunstorf, nahe bei Hannover.

Dauer der Kurzeit von Anfang Mai bis Ende September. Anmuthige, stille Lage inmitten bewaldeter Berge Mildes Klima, sowohl im Allgemeinen wie insbesondere für die Athmungsorgane heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder.

Vorzügliche Molkenkuranstalt. Nähere Auskunft ertheilt

das Königliche Badekommissariat.

Die neue

Champion-Mähmaschine

ist die leichteste Maschine der Welt. Direkte Uebertragung der Kraft vom Triebwerk zu dem Messer, was bei keiner andern Mähmaschine der Fall ist.

Prospekte gratis und franko.

Vertreter gesucht.

Elimar Ahmels, Berge i. Hannover.

Heut-Rechen,

System Tiger,

empfehlen billigst Berge i. Hannover. Elimar Ahmels.

Apotheker Ernst Raettig's

Maß- und Freypulver

für Schweine.

Dasche Gewichtszunahme, schnelles Heilwerden, bildet Knochen, erregt Appetit, verhilft Schlüsseln, jede Krankheit und innerliche Güte und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Preis pro Maß 50 Pfg.

In Neustadt-Gödens bei Apotheker Friedrich van Dowa

Arm und Reich

Alles Gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen und spart noch Geld für seinen Wagen.

500 Stück meiner so sehr beliebten **Sabanillos** verende jetzt für nur 7 Mark gegen Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden allein von dieser Spezialität im Jahre 1896 über 5 Millionen verschickt. Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adressiren Sie: **R. Tresp, Cigarrenfabrik in Neustadt (Wäpr.), D. 78.**

Java Sum, gr. Formt., 500 St. von 9 Mk. an, Brasil Sav., mild, 500 St. von 17,50 Mk. an, Klein Havana 500 St. von 25 Mk. an. Verandt gegen Nachn. Nicht konv. umgetauscht. Cig.-Fabr. v. Jos. Kapeport, Hamburg.



Meinen bekannten Stamm- und Prämien-Hengst

Admiral,

in Oldenburg angeführt unter dem Namen **Beowulf**, dürfen wie bisher Stuten aus dem Oldenburgischen zugeführt werden. Bestätigung erwünscht.

Horster Grashaus.

Gd. Dann.

Gesucht.

Auf sofort eine Frau oder ein Mädchen zur Stütze meiner Mutter. Neu-Friederiken-Groden b. Hohenstrichen.

B. Peters.

Gesucht.

Auf sogleich ein Knecht von 16 bis 18 Jahren. Lettens, 7. Mai 1897.

B. Hinzen.

Gesucht. Ein Schuhmachergeselle. Webers.

J. Meusen.